

CinEuro Oberrhein – 1. Arbeitsgruppe « Greenshooting »

Donnerstag, den 18. Februar 2021

Anwesend:

RGE: Célia Janus, Mischa Schmelter, Charlotte Monnier
EMS: Estelle Zimmermann, Aurélie Reveillaud
Agence: Glenn Handley, Michel Woch, Johann Gretke
MFG: Maria Dehmelt
ARTE: Birgit Gabriel
FFA: Katharina Retzlaff
Film Commission Freiburg Schwarzwald: Fabian Kiefer, Jakob Reinhart
Film Commission Region Stuttgart: Jens Gutfleisch
Hochschule Offenburg : Fabian Linder
FilmFund Luxembourg: Carole Kremer
Wallimage: Benjamin Vanhagendoren

1. Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse zu diesem Thema im Projekt „Film am Oberrhein“ und der Überlegungen in der Arbeitsgruppe CinEuro Großregion

Das Projekt „Film am Oberrhein“ erlaubte es, verschiedene Maßnahmen im Bereich des Greenshootings anzubieten, die von der MFG koordiniert worden sind: Workshops, Educ'touren, Symposien, sowie ein Dienstleisterverzeichnis, welches auf der Webseite von CinEuro zur Verfügung steht.

Die erste Greenshooting-Arbeitsgruppe des Projekts CinEuro Großregion fand im November 2020 statt und gab den verschiedenen Partnern die Möglichkeit, ihr Aktivitäten im Bereich Greenshooting vorzustellen.

Sie haben sich darauf geeinigt, gemeinsam an folgenden Spuren zu arbeiten:

- Die Erfassung der Praktiken und Tools, die von den Partnern im Zusammenhang mit Greenshooting entwickelt worden sind
- Anhand dieser Inventarisierung weitere Überlegungen darüber anzustellen, welche Tools für Filmschaffende im Bereich des Greenshootings noch zu entwickeln sind
- Überlegungen über die Hindernisse anzustellen, die die Wiederverwertung vom Szenenaufbau verhindern
- Überlegungen über die Möglichkeit einer grenzüberschreitenden Anerkennung der Zertifikate im Bereich des Greenshootings anzustellen

2. Messung der ökologischen Auswirkungen von Dreharbeiten

14:30 Uhr: Vorstellung des CO2-Rechners der MFG (Maria Dehmelt, MFG & Fabian Linder, Ressourcenregie GbR): wie funktioniert er, wie ist er mit den MFG Förderungen gekoppelt?

Der entwickelte Rechner ist online verfügbar (es ist keine besondere Software nötig). Er wurde 2017 von KimAktiv im Auftrag der MFG online gestellt, und die SWR versorgte ihn mit den benötigten Daten.

Er bietet die Möglichkeit, ein Projekt kostenlos berechnen zu lassen. Mit einer Jahreslizenz (60€): Berechnung von so viele Projekten wie gewünscht.

Der Fußabdruck wird nach dem prognostizierten und dem tatsächlichen CO₂-Verbrauch bzw. der CO₂-Produktion analysiert. Der grüne Berater kann die Produktionsdaten (z.B. Stromverbrauch, seine Energiequelle: Ökostrom, öffentliches Netz, Generator) für die folgenden Produktionskategorien eingeben: Ausstattung, Studio, Catering, Reisen, Postproduktion und Gemeinkosten. Nach Eingabe der Daten kann ein Bericht erstellt werden, der nach einer standardisierten Auswertung den geplanten Verbrauch und den tatsächlichen Verbrauch vergleicht.

Der Rechner wird in folgenden Fällen bei der MFG benutzt:

- Wenn eine Produktion eine Förderung beantragt, muss sie den Rechner benutzen und ihre Daten und Werte einfügen. Jedes Projekt muss eine Erklärung erstellen, die am Ende der Produktion von der MFG überprüft wird.
- Die Initiative „100 grüne Produktionen“ setzt ebenfalls den Rechner ein. Sie soll zur Festlegung von Mindeststandards beitragen. Der Rechner kann je nach Gegebenheit der Produktion angepasst werden.

Der Rechner wird anhand des Feedbacks der Benutzer weiterentwickelt, wird regelmäßig angepasst und die Daten werden jährlich aktualisiert. Weitere Entwicklungen, insbesondere neue Sprachversionen, sind geplant. So könnte beispielsweise die Berechnung des in Frankreich verbrauchten Stroms berücksichtigt werden. Das Interface wird angepasst und für Mobiltelefonen zugänglicher gemacht. Es wird auch "benutzerfreundlicher": Eine Filterung nach Art des Projekts soll dann nur die entsprechenden Kategorien vorschlagen. Zusätzlich zum Fußabdruck wird man auch den Handabdruck berechnen können: all das, was zur Reduzierung der Kohlenstoffbelastung unternommen wurde.

Die MFG gewährt finanzielle Boni für Projekte, die einen grünen Berater einbeziehen.

15:00 Uhr: Vorstellung des Projekts [Eureca](#) auf English (Zuzana Bieliková, Slovak Film Commission & Luz Molina, Promálaga): Vorstellung der Zusammenarbeit im Rahmen des Interreg Projekts Green Screen, das darauf abzielt, einen einheitlichen CO₂-Rechner auf europäischer Ebene einzurichten, um die gleichen Daten über den Film- und audiovisuellen Sektor in Europa vergleichen und analysieren zu können

Das Interreg Projekt Green Screen hat 2017 angefangen und läuft bis Ende 2021. Es bringt 8 Partner zusammen (Film Commissions, Städte, Entwicklungsagenturen). In diesem Rahmen wurde die Pilotaktion "Eureca" gestartet, die nach dem Vergleich mehrerer Rechner (aus Frankreich, England usw.) nun versucht, nicht nur einen Rechner zu entwickeln, der auf europäischer Ebene eingesetzt werden kann, sondern auch ein echtes Planungsinstrument für Dreharbeiten darstellt, damit die Produzenten ihre Auswirkungen analysieren können.

Das Tool ist direkt mit dem Produktionsbudget verknüpft und ermöglicht den Vergleich der verschiedenen Projekte untereinander. Es bietet einerseits die Erstellung eines Gesamtberichts, andererseits aber auch die eines detaillierteren Berichts mit genaueren Kategorien (Toxizität, Versauerung, Wassernutzung, Biodiversität). Sowohl wissenschaftliche Experten als auch Fachleute aus der Filmindustrie sind an der Entwicklung beteiligt, um das Tool benutzerfreundlich zu gestalten. Ein Leitfaden und Schulungen werden zur Verfügung stehen.

Endziel: Die Weiterentwicklung zu einem europäischen Tool, welches auf mindestens 5 Sprachen verfügbar sein soll und auch für Koproduktionen genutzt werden kann (kostenlos für Mitgliedstaaten). Der Prototyp wird in 2 Monaten an 45 Produktionen getestet und die endgültige Version soll bis Ende des Jahres fertig sein.

3. Förderung der Verringerung der Kohlenstoffauswirkungen von Dreharbeiten

15:30 Uhr: Austausch über identifizierte Vorgehensweisen in Deutschland, Frankreich und anderen europäischen Ländern (Zuschüsse, Konditionalität der Hilfen, etc.).

RGE: Prozess im Gange, um eine Politik der nachhaltigen Entwicklung in allen kulturellen Bereichen zu verfolgen. Die Fördermittel der Region zeigen eine Sensibilität für die ökologische Verantwortung des Filmens, aber keine Verpflichtung. Zu Beginn der Vorbereitungsphase werden die Fachleute über das Vorhandensein von Hilfsmitteln informiert, ein Rechner wird jedoch nicht vorgeschrieben.

MFG: 5.000 € Zuschuss für Filme (jeden Genres), die sich dazu verpflichten, die Begrenzung der Kohlenstoffbelastung zu respektieren. Selbstverpflichtung zur Informationsvermittlung über die im Feld getroffenen Maßnahmen sowie zur Erstellung einer Rechnung vor und nach den Dreharbeiten, die mit der letzten Auszahlung der Hilfen gekoppelt ist.

Im Chat:

In Deutschland sieht es so aus:

In Bayern, Hessen und Mitteldeutschland hat die Filmförderung eine freiwillige Selbstverpflichtung für Produzenten eingerichtet.

In Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Hamburg wird dies bereits in Kombination mit einer Selbstverpflichtung praktiziert.

Der MFG-Rechner ist für die Regionalförderung in Schleswig-Holstein-Hamburg und Baden-Württemberg obligatorisch und wird in Hessen und Bayern eingeführt.

EMS: *Umweltfreundliche Anreizmaßnahmen für den Förderfonds und das Filmbüro, aber noch keine feste Verpflichtung.*

Wallimage: Einführung der Kriterien von „Greenfilm“ im Antragsformular seit Anfang 2020. Mehr als ein Anreiz, da das Projekt nicht für eine Förderung in Frage kommt, wenn die Kriterien nicht erfüllt sind. Ein Rechner wäre für die Weiterentwicklung des Prozesses notwendig, um eine erste Berechnung durchführen zu können, ein Reduktionsziel festzulegen und eine abschließende Berechnung zu tätigen. Der Prozess ist seit einem Jahr in Kraft und muss noch angepasst werden (z. B. für die Postproduktion, oder Animationen, die energieaufwendig sind). Weiterhin soll mit den Dienstleistern zusammengearbeitet werden, damit auch dieses Teil des grünen Umdenkens werden. Wallimage bietet auch Schulungen für Green Managers an: Green Managers sind für die Einhaltung der Kriterienüberwachung und die korrekte Weitergabe von Informationen an die Produktionsteams unerlässlich.

Die Kriterien von Greenfilm sollten in Eureka integriert werden.

Broadcaster:

- Der **SWR** ist mit der Fiktion beteiligt (über den MFG-Rechner), aber noch nicht mit Reportagen, Dokumentarfilmen usw.

- **Arte** hat ein Pilotprojekt mit einem Dokumentarfilm gestartet: Überlegung mit dem Produzenten, um die Phasen der Dreharbeiten zu identifizieren, in denen Bemühungen möglich sind, und die Kriterien zu definieren. Für Eigenproduktionen wird mit dem Rechner von Ecorpod (aus Frankreich) gearbeitet. Arte möchte in einem ersten Schritt Anreize entwickeln, jedoch noch keine Pflichten.

Nationale Vorschriften

In Deutschland sieht das im Sommer in Kraft tretende Filmförderungsgesetz in seinem § 59a die "Herstellung ökologisch nachhaltiger Filme" vor:

„(1) Förderhilfen gemäß § 59 werden nur gewährt, wenn bei der Herstellung des Films wirksame Maßnahmen zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit getroffen werden“.

Dies wird für alle nationalen und regionalen Produktionen gelten, die Förderungen beantragen.

Der Gedanke der Nachhaltigkeit ist nun in der nationalen Förderung verpflichtend, so dass er auf allen Ebenen der Filmproduktionskette integriert wird.

In Frankreich ist der CNC dabei, eine Studie über die energetische und Ökologische Wende der Branche zu führen. → Wird zur nächsten Arbeitsgruppe eingeladen.

4. Nächste Schritte im Rahmen der AG: Educ'tour (FC Freiburg) in April 2021

Das ursprünglich für April in Freiburg geplante Educ'tour greenshooting wird wegen des sanitären Kontextes verschoben, damit es in seiner klassischen Form beibehalten werden kann.

Nach dieser Sitzung zu tun:

<Link zur Arbeitsgruppe Finanzierung>

Erstellung eine vergleichende Tabelle der verschiedenen CinEuro-Partnerregionen:

- Was sind die aktuellen Praktiken / Anforderungen (Pflicht / Anregung)
- Mithilfe welcher Tools kann man diesen Anforderungen entsprechen?
 - Wenn Pflicht: Was sind die Kriterien und wie wird die Einhaltung dieser überprüft?
 - Wenn freiwillig: Was sind die Anregungen? Welche Tools können den Produzenten dabei helfen, sich darauf vorzubereiten?
- Die nahe Zukunft vorbereiten: wann werden die Anregungen zu Pflichten werden?
Bsp.: In Deutschland ist das Gesetz erst verabschiedet worden. Wann wird es in Kraft treten?
Und in welchen Etappen? (unmittelbar, progressiv, ...)